

Realismus

Hawthorn, Jeremy, Grundbegriffe moderner Literaturtheorie. Ein Handbuch, Tübingen: Francke Verlag 1994.

(S. 265)

Realismusdebatte ist schon sehr alt, und die jetzigen Diskussionen scheinen einigen sehr alten Fragestellungen zu Leibe rücken zu wollen

Zwei Quellen: die Nachwirkungen der Brecht-Lukács-Kontroverse, und der Realismus-Imperativ der feministischen Literaturtheorie.

Lukács hatte in den dreißiger Jahren eine Realismus-Definition entwickelt, bei der der Künstler in irgendeiner Form die Realität in ihrer Totalität darstellt und unter die oberflächliche Erscheinung dringt, um die darunter liegenden Gesetzmäßigkeiten des historischen Wandels zu erkennen. Infolgedessen favorisierte Lukács Werke der klassischen realistischen Literatur und trat gegen *modernistische* Werke auf.

(266)

Brecht hingegen vertrat die Auffassung, dass der Realismus nicht einem Werk für alle Zeiten eingeschrieben war, sondern eine Funktion die das Werk zu einem bestimmten Zeitpunkt einnehmen konnte

(267)

Die feministische Literaturtheorie verwendet den Begriff des Realismus nicht, aber sie interessieren sich für literarische Werke in Hinblick auf die Realität, die sie widerspiegeln, verzerren, formen oder verändern.

Metzler: Literaturlexikon. Begriffe und Definitionen. Stuttgart: Metzler 1990.

(375)

Als Begriff der Ästhetik bezeichnet Realismus die Art und Weise der Beziehung zwischen der Wirklichkeit und deren Nachvollzug in Kunstwerken – wurde vor allem in bezug auf die Literatur diskutiert. Bisher gibt es aufgrund der gegensätzlichen philosophischen Wirklichkeitsauffassungen keine wirklich befriedigende Definition.

Der Begriff ist nicht nur ein beschreibender und klassifizierender, sondern immer auch ein polemischer Begriff. (376) Es geht nicht nur um das Verhältnis zwischen Nachahmung und freier Gestaltung, sondern auch um die Bewertung der Wirklichkeit

Es wurde versucht, den Begriff auf die Epoche zwischen 1830 und 1880 festzulegen, weil der Realismus bis heute seine Merkmale auf die Wirklichkeitssicht des 19. Jahrhunderts zurückführt. Gefordert werden

/zeitbezogene Aktualität

/Reflexionen über soziale, ökonomische, politische und ideologische Erscheinungen

/die Darstellung des Zusammenhanges zwischen gesellschaftlichen und individuellen Daseinsformen

/Exaktheit zeitlicher und räumlicher Details

/psychologische Differenzierung der literarischen Figuren

/die Wirklichkeit nicht statisch, sondern in ihrer historischen Entwicklung zu zeigen

Realismus erscheint als geschichtsübergreifende Konstante für Mittel und Möglichkeiten künstlerischer Weltaneignung: hier ist der Begriff kontrovers, da er historisch wechselnden Normen und Wirklichkeitsauffassungen unterliegt

Beispiel Lukács: unter scheidet zwischen „falscher“ Objektivität (lediglich Montage von realen Details und äußeren Fakten) und „richtiger“, die sich aus der Erkenntnis der gesellschaftlichen Gesetzmäßigkeiten ergibt. Ziel ist die wahre Darstellung des Ganzen der Wirklichkeit, ihrer sich entfaltenden Realität